



## **BILDUNG IST ZUKUNFT – BILDUNG BRAUCHT ZEIT FÜR EINE GANZHEITLICHE, VIELFÄLTIGE UND INTEGRATIVE VOLKSSCHULE**

1.

Die Volksschulbildung ist eine zentrale Aufgabe des Staates. Er garantiert das Menschenrecht auf Bildung für alle und sichert den Beteiligten ausreichende Freiräume zur Entfaltung der eigenen Möglichkeiten. Die Volksschule orientiert sich an den Werten Respekt und Achtung, Chancengerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Verbindliche, zentral vorgegebene Leitplanken lassen den Gemeinden und den Schulen möglichst grosse Gestaltungs- und Entwicklungsfreiheiten.

2.

Ganzheitliche Bildung braucht Zeit. Bildungsprozesse lassen sich nicht beliebig beschleunigen, vorziehen oder nach Effizienzkriterien organisieren. Zukunftsfähige Bildung widersetzt sich einem einseitigen Nützlichkeitsdenken, das die Schule bloss als Investition für wirtschaftliche Verwertbarkeit betrachtet. Bildung braucht Zeit: Das gilt ganz besonders für die Elementarbildung, die das Fundament für lebenslanges Lernen legt.

Bildung vermittelt Freude am Lernen und verlangt die Förderung von „Herz, Geist und Hand“ auf allen Bildungsstufen, in allen Fächern. Bildung ist weit mehr als kognitives Lernen und weit mehr als das Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen und ICT (Informations- und Kommunikationstechniken). Zum Bildungsauftrag der Schulen gehört insbesondere die Förderung von Mündigkeit und Zivilcourage, von Selbst- und Sozialkompetenz, von Kreativität, musischen Fähigkeiten und Freude an gesundheitsförderlicher Bewegung. Die Volksschule soll zu einem eigenständigen, partizipativen und sozialen Leben befähigen.

3.

In der Schule für alle ist die Akzeptanz von Vielfalt Voraussetzung für die freie Entfaltung der Möglichkeiten der Kinder und deren Integration. Die Schule berücksichtigt den Erfahrungs- und Bildungshintergrund von Menschen aus andern Ländern und Kulturen, von Menschen mit unkonventionellen Lebensläufen oder Behinderungen und deren Ressourcen. Interkulturelle Erfahrungen der gegenseitigen Unterstützung und des Vertrauens bauen Respekt auf und



führen zu verantwortlichem solidarischem Handeln.

Der Aufbau einer tragenden Beziehung als Grundlage von Lernprozessen bedingt den Einbezug der Erziehungsverantwortlichen im pädagogischen Dialog.

*Diese Grundsatzpositionen fokussieren auf die Volksschule. Sie wurden von der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur der Grünen Partei des Kantons Bern erarbeitet. Grüne Bildungspolitik befasst sich mit vielen weiteren Themen (u. a. Sonderpädagogik, Berufsbildung/Mittelschulen, Hochschule, informelle/non-formale Bildung und Bildungslandschaften). Es ist geplant, zu diesen Themen ebenfalls Grundsatzpositionen zu erarbeiten.*

*19. Juni 2018*